

Medienmitteilung, 23. Januar 2026

Cezanne

25. Januar – 25. Mai 2026

Zum ersten Mal in ihrer Geschichte widmet die Fondation Beyeler eine Einzelausstellung Paul Cezanne (1839–1906) – einem Pionier der modernen Kunst und zentralen Künstler ihrer Sammlung. Mit rund 80 Werken konzentriert sich die Ausstellung auf die letzte und bedeutendste Phase im Schaffen des französischen Malers und zeigt Cezanne in Hochform: Zu sehen sind geheimnisvolle Porträts, paradiesische Badende, Sehnsuchtslandschaften aus der Provence und sein Lieblingsberg, die Montagne Sainte-Victoire, die der Künstler in immer neuen Ansichten darstellte. In seinem Atelier im Süden Frankreichs brachte Cezanne mit meisterhaftem Gespür Licht, Farbe und Form in ein kraftvolles Spannungsverhältnis. Er gestaltete revolutionäre Bilder, die Generationen von Künstlern und Künstlerinnen bis heute inspirieren. Die Ausstellung macht anschaulich, wie Cezanne die Malerei veränderte und er so, wie Pablo Picasso sagte, zum «Vater von uns allen» wurde.

Anhand von 58 Ölgemälden und 21 Aquarellen aus renommierten institutionellen und privaten Sammlungen aus der Schweiz, Frankreich, Deutschland, England, Spanien, den Niederlanden, Dänemark und den USA ermöglicht es die Ausstellung den Besucherinnen und Besuchern, Cezannes bahnbrechendes Spätwerk zu erleben. Neben ikonischen Werken aus wichtigen öffentlichen Sammlungen wie dem Museum of Modern Art und dem Metropolitan Museum of Art, beide New York, dem Musée d'Orsay in Paris, dem Philadelphia Museum of Art, der National Gallery of Art in Washington und der Tate in London stammt die Hälfte der ausgestellten Gemälde aus privaten Sammlungen, wovon viele selten öffentlich zu sehen sind.

Zu den Höhepunkten der Ausstellung zählt die Zusammenführung von neun Ansichten der Montagne Sainte-Victoire sowie die gemeinsame Präsentation der beiden seltenen Kartenspieler: zum einen das bekannte Werk aus der Courtauld Gallery in London, zum anderen die ebenfalls legendären Kartenspieler aus dem Musée d'Orsay in Paris. Darüber hinaus sind 14 der vielgerühmten Früchtestillleben des Künstlers sowie acht herausragende Porträts und Selbstporträts zu sehen. Mit *La pierre à moudre au parc du Château Noir (La meule) (Der Mühlstein im Park des Château Noir (Der Mühlstein))*, 1892–1894, wird zudem ein bedeutendes Werk aus Philadelphia präsentiert, das noch nie zuvor nach Europa ausgeliehen wurde. Ein besonderes Ereignis bildet die erstmalige Gegenüberstellung zweier Aquarellfassungen des Knaben mit der roten Weste. Gezeigt werden zudem mehrere Arbeiten, die seit Jahrzehnten nicht mehr ins Licht der Öffentlichkeit gerückt wurden, darunter das um 1895 geschaffene *Portrait de Paul Cezanne (Bildnis Paul Cezanne)*. Gezeigt wird zudem eine Vielzahl der bewusst offen belassenen Gemälde, bei denen Cezanne Teile der Leinwand unbemalt liess, sowie über 30 Landschaftsbilder der Provence.

Zeitlich setzt die Ausstellung in der Mitte der 1880er-Jahre ein. Damals hatte sich Cezanne von der Auseinandersetzung mit dem Impressionismus emanzipiert und zu dem Stil gefunden, der ihn zu einer Schlüsselfigur der Moderne macht. Der aus Aix-en-Provence stammende Künstler hatte um die Jahrhundertwende einen radikalen Neuanfang der Kunst gewagt, indem er die Malerei von traditionellen Konventionen wie der Zentralperspektive oder der Darstellung der Anatomie befreite. Cezannes erklärtes Ziel war es, nicht mehr die Natur abzubilden, sondern den Vorgang des Malens von Motiven der Natur in seinen Werken zu analysieren und anschaulich zu machen.

Aus dieser neu gewonnenen künstlerischen Freiheit heraus wandte sich Cezanne verstärkt jenen Motiven zu, die sein weiteres Schaffen bestimmen sollten, allen voran die Landschaft seiner provenzalischen Heimat. Gerade dort fand er jenes Experimentierfeld, auf dem er seine Vorstellungen von einer erneuerten Malerei weiterentwickeln und entfalten konnte. In Cezannes Werk war die Landschaft der Provence weit mehr als eine malerische Kulisse; sie wurde zum Herzstück einer neuen, modernen Bildsprache. Mit

seinen Ansichten der Montagne Sainte-Victoire und der Wälder im südlichen Licht prägte Cezanne nicht nur die Entwicklung der Kunst, sondern auch die Art und Weise, wie die Region bis heute wahrgenommen wird. Seine Bilder machten die Provence zu einem Sehnsuchtsort, in dem Natur, Stille und zeitlose Schönheit miteinander verschmelzen. Indem Cezanne die Landschaft in kraftvolle Farben übersetzte, verlieh er ihr eine ikonische Ausstrahlung, die weit über die Malerei hinauswirkt. Für heutige Betrachterinnen und Betrachter offenbart sich in seinen Provence-Motiven sowohl die Wurzel der Moderne als auch jener magische Zauber, dem die Region ihre ungebrochene Anziehungskraft verdankt.

Die Montagne Sainte-Victoire liess Paul Cezanne nicht los. Immer wieder stellte er seine Staffelei vor dem Berg auf, weil er in ihm ein ideales Testfeld für seine zentrale künstlerische Frage erblickte: Wie kann man die Welt so malen, wie man sie wirklich erlebt? Für Cezanne bedeutete das, die Natur nicht einfach abzubilden, sondern ihre Klarheit, ihre Farben und ihre Stimmungen sichtbar zu machen; Kunst als Parallele zur Natur. Zwischen den 1880er-Jahren und seinem Tod malte er die Montagne Sainte-Victoire etwa 30 Mal in Öl und fertigte zahlreiche Aquarelle an. Sieben Ölgemälde und zwei Aquarelle mit Ansichten des Bergs werden in der Ausstellung der Fondation Beyeler nun vereint.

An der Montagne Sainte-Victoire erprobte Cezanne seine Technik, Bilder auf der Leinwand zu konstruieren. Er malte keine Objekte, wie er sie kannte, sondern das, was er unmittelbar sah: reine Farbempfindungen («sensations colorantes»), die er mit farbigen Pinselstrichen («taches colorées») auf die Leinwand übertrug. So untersuchte er, wie Formen allein durch Farbe entstehen können. Seine schier unerschöpflichen Versionen waren weniger Ausdruck eines hartnäckigen Forschungsgeists als vielmehr konsequente Annäherungen an dieses Sehen. Cezanne wollte die beständige Kraft des Berges und die flüchtigen Eindrücke des Augenblicks in Einklang bringen. Es war ein Versuch, der später Künstler wie Pablo Picasso oder Georges Braque entscheidend beeinflussen sollte.

Ein weiteres zentrales Motiv der Ausstellung sind die Badenden, ein Thema, das Paul Cezanne immer wieder aufgriff und variierte, indem er das Verhältnis zwischen Mensch und Natur auslotete. Anstatt idealisierte Figuren darzustellen, verwob Cezanne Körper und Landschaft so eng miteinander, dass die Badenden in den Rhythmus der Bäume übergehen, die Kurven des Flussufers aufnehmen oder gleichsam wie Pflanzen aus dem Boden wachsen. Diese stille Verschmelzung verleiht den Szenen ihre besondere Spannung: Die Figuren sind präsent und gleichzeitig kurz davor, im Gelände aufzugehen. Cezannes Badende verbinden die klassische Tradition der Aktmalerei mit einem modernen Verständnis von Form und Raum.

Auch in den Stillleben Paul Cezannes zeigt sich sein unermüdliches Bestreben, die sichtbare Welt in eine stabile, beinahe zeitlose Ordnung zu überführen. Was auf den ersten Blick als schlichtes Arrangement aus Äpfeln, Birnen, Orangen, Krügen, Karaffen, Broten und sorgfältig drapierten Tüchern erscheint, entpuppt sich als Bühne für eine eingehende Erkundung von Form, Farbe und Gleichgewicht. Indem er Früchte zu kompakten Farbkörpern verdichtete, Tücher wie bewegte Landschaften modellierte und an geschlossenen Gefässen das subtile Spiel von Licht und Schatten ergründete, verwandelte er gewöhnliche Gegenstände in tragende Elemente einer neuen Bildarchitektur. Seine Stillleben sind keine Momentaufnahmen, sondern durchdachte Konstruktionen, in denen jedes Objekt Gewicht, Volumen und Raumwirkung erhält und in denen anschaulich wird, wie Cezanne im Kleinen jenes Streben nach innerer Ordnung verfolgte, das ihn auch in der grossen Natur faszinierte.

Neben seinen Stillleben mit Früchten und Gefässen widmet sich die Ausstellung auch Cezannes Auseinandersetzung mit dem Motiv des Totenkopfs, das eine existenzielle Dimension seines Schaffens widerspiegelt. Anders als die Arrangements von Obst und Tüchern ist der Totenkopf kein bloss dekoratives Objekt, sondern ein Symbol für Vergänglichkeit und die Grundfragen der menschlichen Existenz. Der Schädel wird zu einer konzentrierten Form, dessen Gewicht, Schatten und Kontur die gleiche Aufmerksamkeit zuteilwird wie bei den Gegenständen seiner Stillleben. In diesen Gemälden verschmilzt die materielle Realität des Gegenstands mit einer Reflexion über Zeit, Sterblichkeit und die bleibende Struktur der Welt.

Die Ausstellung versucht zu zeigen, wie Cezanne die Strukturen seiner Bilder sichtbar macht und damit die Betrachtenden einlädt, sich mit seinem Malprozess auseinanderzusetzen und daran zu partizipieren. Insbesondere betrifft das die Werke, die unvollendet erscheinen. In ihnen nahm sich der Künstler die Freiheit, Teile der Leinwand unbemalt zu lassen, und gerade im Unvollendeten erzielte er eine neue Harmonie. Diese Kompositionen kennzeichnen eine Art offenes Ende, das den aktiv Betrachtenden die Möglichkeit gewährt, sie in ihrer Vorstellung gedanklich selbst weiterzumalen und zu vervollständigen.

Angeregt davon, wird den Besuchenden am Ende des Ausstellungsrundgangs die Gelegenheit geboten, die von Cezanne zu grosser Meisterschaft geführte Aquarelltechnik selbst zu erproben. Die Einrichtung eines Ateliers im Museumsraum zielt darauf ab, das vom Künstler entwickelte Verfahren nicht nur visuell, sondern auch praktisch erlebbar zu machen.

Den Abschluss der Ausstellung bildet der Kurzfilm *Cezanne on art, 2025*, von Albert Oehlen, einem der bedeutendsten zeitgenössischen Maler, und dem renommierten Regisseur Oliver Hirschbiegel, bekannt für internationale Filmproduktionen wie *Der Untergang*, 2004, und *Das Experiment*, 2001. Indem der Film Inspiration aus den Gesprächen zwischen Cezanne und seinem Freund, dem Schriftsteller Joachim Gasquet, bezieht, verbindet er Kunst, Philosophie und Landschaft zu einer atmosphärischen Annäherung an den Künstler – in den Hauptrollen sind Sean O'Brien, Sam Riley und Nichole Galicia zu sehen. Gedreht an den Originalschauplätzen der Montagne Sainte-Victoire und im Steinbruch von Bibémus, fängt der Film das Licht und die faszinierende Atmosphäre jener Landschaft ein, die Cezannes Malerei prägte. In der Fondation Beyeler feiert er seine Premiere.

«Cezanne» wurde von Ulf Küster, Senior Curator der Fondation Beyeler, kuratiert.

Der Katalog zur Ausstellung, gestaltet von Melanie Mues, London, erscheint auf Deutsch und Englisch im Hatje Cantz Verlag, Berlin. Auf 200 Seiten enthält er Beiträge von Louise Bannwarth, Gottfried Boehm, Ulf Küster und Fabienne Ruppen sowie eine von Sarah Weishaupt gezeichnete Biografie.

Die Ausstellung wird grosszügig unterstützt durch:

Beyeler-Stiftung
Hansjörg Wyss, Wyss Foundation
Thomas und Doris Ammann Stiftung, Zürich
Kenneth C. Griffin und Griffin Catalyst
Dr. Christoph M. Müller und Sibylla M. Müller

Berta Hess-Cohn Stiftung, Basel
Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung
Fondation Coromandel
Annetta Grisard
Hans Imholz-Stiftung
Hilti Art Foundation
Karitative Stiftung Dr. Gerber-ten Bosch
L. + Th. La Roche-Stiftung
FX und Natasha de Mallmann
Novartis
Sulger-Stiftung
Vontobel Stiftung

sowie weiteren privaten Gönnerinnen und Gönnern, die ungenannt bleiben möchten.

Das Kunstvermittlungsprogramm und der freie Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre werden ermöglicht mit der freundlichen Unterstützung der Thomas und Doris Ammann Stiftung, Zürich.

Pressebilder: sind erhältlich unter www.fondationbeyeler.ch/medien/pressebilder

Fondation Beyeler

Die Fondation Beyeler in Riehen bei Basel ist international bekannt für ihre hochkarätigen Ausstellungen, ihre bedeutende Sammlung moderner und zeitgenössischer Kunst sowie ihr ambitioniertes Veranstaltungsprogramm. Das von Renzo Piano entworfene Museumsgebäude ist idyllisch in einem Park mit altem Baumbestand und Seerosenteichen gelegen. Die Lage inmitten eines Naherholungsgebiets mit Aussicht auf Kornfelder, Kuhweiden und Rebberge an den Ausläufern des Schwarzwalds ist einzigartig. Im angrenzenden Park realisiert die Fondation Beyeler mit dem Schweizer Architekten Peter Zumthor einen Museumsneubau und verstärkt so die harmonische Verbindung von Kunst, Architektur und Natur.

Weitere Auskünfte:

Dorothee Dines

Leiterin PR & Media Relations

Tel. + 41 (0)61 645 97 21, presse@fondationbeyeler.ch, www.fondationbeyeler.ch

Fondation Beyeler, Beyeler Museum AG, Baselstrasse 77, CH-4125 Riehen

Öffnungszeiten der Fondation Beyeler: täglich 10–18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr



Paul Cezanne
Pommes et oranges, um 1899
 Äpfel und Orangen
 Öl auf Leinwand, 74 x 93 cm
 Musée d'Orsay, Paris
 © GrandPalaisRMN (musée d'Orsay) / Hervé Lewandowski



Paul Cezanne
La Montagne Sainte-Victoire vue des Lauves, 1904/05
 Die Montagne Sainte-Victoire, von Les Lauves aus gesehen
 Öl auf Leinwand, 63,8 x 81,6 cm
 The Nelson-Atkins Museum of Art, Kansas City, Missouri, Ankauf William Rockhill Nelson Trust
 Image courtesy of Nelson-Atkins Digital Production & Preservation



Paul Cezanne
Groupe de baigneuses, um 1895
 Gruppe von Badenden
 Öl auf Leinwand, 47 x 77 cm
 Ordrupgaard, Kopenhagen
 Foto: Anders Sune Berg



Paul Cezanne
Les joueurs de cartes, 1893–1896
 Die Kartenspieler
 Öl auf Leinwand, 47 x 56,5 cm
 Musée d'Orsay, Paris
 © Musée d'Orsay, Dist. GrandPalaisRmn / Patrice Schmidt



Paul Cezanne
Le garçon au gilet rouge, 1888–1890
 Der Knabe mit der roten Weste
 Öl auf Leinwand, 79,5 x 64 cm
 Sammlung Emil Bührle, Dauerleihgabe im Kunsthaus Zürich



Paul Cezanne
Portrait de l'artiste à la palette, um 1890
 Selbstbildnis mit Palette
 Öl auf Leinwand, 92 x 73 cm
 Sammlung Emil Bührle, Dauerleihgabe im Kunsthaus Zürich

Pressebilder: www.fondationbeyeler.ch/pressebilder

Das Bildmaterial darf nur zu Presse Zwecken im Rahmen der aktuellen Berichterstattung verwendet werden. Die Reproduktion ist nur im Zusammenhang mit der laufenden Ausstellung und während deren Dauer erlaubt. Jede weitergehende Verwendung – in analoger und in digitaler Form – bedarf einer Genehmigung durch die Rechteinhaber. Bitte verwenden Sie die Bildlegenden und die dazugehörigen Copyrights. Es ist nicht genehmigt, die Bilder zu beschneiden oder zu überschreiben. Mit freundlicher Bitte um Zusendung eines Belegexemplars.



Paul Cezanne
La route tournante (Matinée de printemps à Saint-Antonin), 1900–1906
 Strassenbiegung (Frühlingsmorgen in Saint-Antonin)
 Öl auf Leinwand, 82,1 x 66 cm
 National Gallery of Art, Washington D. C., Sammlung Mr. und Mrs. Paul Mellon, 1985



Paul Cezanne
La Montagne Sainte-Victoire vue des Lauves, um 1904
 Die Montagne Sainte-Victoire, von Les Lauves aus gesehen
 Öl auf Leinwand, 54 x 65 cm
 Privatsammlung, Derbyshire
 Foto: Christie's Images / Bridgeman Images



Paul Cezanne
Nature morte avec crâne et chandelier, um 1900
 Stillleben mit Totenkopf und Leuchter
 Öl auf Leinwand, 61 x 50 cm
 Staatsgalerie Stuttgart, erworben 1955
 Foto: bpk / Staatsgalerie Stuttgart



Paul Cezanne assis dans son atelier des Lauves
 Paul Cezanne in seinem Atelier in Les Lauves
 Foto : Bernard Emile (1868–1941)
 Paris, musée d'Orsay
 © GrandPalaisRmn (musée d'Orsay) / René-Gabriel Ojeda

Pressebilder: www.fondationbeyeler.ch/pressebilder

Das Bildmaterial darf nur zu Presse Zwecken im Rahmen der aktuellen Berichterstattung verwendet werden. Die Reproduktion ist nur im Zusammenhang mit der laufenden Ausstellung und während deren Dauer erlaubt. Jede weitergehende Verwendung – in analoger und in digitaler Form – bedarf einer Genehmigung durch die Rechtsinhaber. Bitte verwenden Sie die Bildlegenden und die dazugehörenden Copyrights. Es ist nicht genehmigt, die Bilder zu beschneiden oder zu überschreiben. Mit freundlicher Bitte um Zusendung eines Belegexemplars.

Biografie Paul Cezanne (1839–1906)

Paul Cezanne wurde am 19. Januar 1839 in Aix-en-Provence geboren. Sein Vater, Louis-Auguste Cezanne, arbeitete zuerst als Hutmacher, bevor er in der Folge zu einem vermögenden Bankier wurde. Elisabeth Aubert, seine Mutter, stammte aus Aix und war auch in der Hutmacherei tätig. Cezannes Eltern heirateten erst 1844, drei Jahre nach der Geburt ihrer Tochter Marie. Cezannes zweite Schwester Rose Honorine wurde 1854 geboren.

Ab 1852 besuchte Cezanne das Collège Bourbon, wo er sich mit dem späteren Schriftsteller Émile Zola und dem zukünftigen Astronom Jean-Baptistin Baille anfreundete. Die drei erkundeten die Umgebung von Aix und begeisterten sich für die lateinische Literatur.

1857 schrieb er sich in der kostenlosen Zeichenschule von Aix ein. Als Zola zu seiner verwitweten Mutter nach Paris zog, ermutigte er den Freund, sich ihm anzuschliessen, um sich der Malerei zu widmen. Doch auf Wunsch seines Vaters, der wollte, dass er das Familiengeschäft übernahm, studierte er in Aix Jura. Unter der Bedingung, sein Jurastudium fortzusetzen, erhielt er nach drei Jahren 1861 die Erlaubnis, nach Paris zu ziehen. Schon bald darauf brach er sein Jurastudium ab. Doch als er an der Aufnahmeprüfung der École des beaux-arts scheiterte, kehrte er nach Aix zurück.

In den 1860er-Jahren hielt Cezanne sich mehrmals in Paris auf, wo er an der Académie Suisse Malerei studierte und im Musée du Louvre die Alten Meister kopierte. Er freundete sich mit anderen jungen Malern an: Antoine Guillemet, Frédéric Bazille, Alfred Sisley, Claude Monet, Camille Pissarro. Die Werke aus dieser Periode zeichnen sich durch ihre dunkle Farbpalette, den pastosen Farbauftrag in Spachteltechnik und die bisweilen von Gewalt geprägten Sujets aus. In der Provence schuf er Wandgemälde im Salon des Anwesens Jas de Bouffan, das sein Vater 1859 in der Nähe von Aix erworben hatte.

1869 lernte er Hortense Fiquet aus der Franche-Comté kennen. In den folgenden Jahrzehnten schuf Cezanne rund dreissig Porträts von ihr. 1872 wurde Paul, der gemeinsame Sohn, geboren. Der Vater des Malers blieb lange Zeit über Cezannes Beziehung zu Hortense im Unklaren. Erst 1886, sechs Monate vor dessen Tod, heirateten Paul Cezanne und Hortense Fiquet.

Während des deutsch-französischen Krieges zog sich Cezanne in das kleine Dorf L'Estaque in der Nähe von Marseille zurück. Nach seiner Rückkehr nach Paris arbeitete er mit Pissarro in der Umgebung von Paris in Auvers-sur-Oise. Letzterer ermunterte ihn zur Freilichtmalerei und zur Beschäftigung mit den Lichtverhältnissen. Von diesem Zeitpunkt an entwickelte Cezanne allmählich seinen eigenen künstlerischen Stil, der auf der genauen Beobachtung und einem «konstruktivem» Aufbau aus nebeneinandergesetzten Farbflächen beruhte, um so gut wie möglich seine «farbliche Empfindung» der Natur wiederzugeben.

1874 und 1877 nahm er an der ersten und dann der dritten Ausstellung der Impressionisten teil. Er blieb jedoch seinem persönlichen Stil treu und distanzierte sich von seinen Freunden. 1875 lernte er Victor Chocquet kennen, der zu einem engen Freund und sein erster Mäzen wurde. 1882 wurde er zum ersten und letzten Mal zum «Salon» zugelassen. Cezannes Vater hinterliess ihm 1886 ein ansehnliches Vermögen. Cezanne liess sich mit seiner Mutter und Schwester in Jas de Bouffan nieder, während seine Frau und sein Sohn in Aix lebten.

Anfang 1890 reiste der Maler in die Franche-Comté und in die Schweiz, er lebte in der Provence und im Grossraum Paris. Er schuf Porträts von Bauern und die Serie der Kartenspieler. Im selben Jahr entdeckte der Kunsthändler Ambroise Vollard den Maler und veranstaltete in seiner Pariser Galerie die erste Einzelausstellung. Die Werke des Künstlers aus Aix lösten heftige Reaktionen beim Publikum und den meisten Kunstkritikern aus, doch einige Kunstsammler wie Auguste Pellerin interessierten sich allmählich

für seine Arbeit. Um die Jahrhundertwende erlangte Cezanne zunehmend Anerkennung, vor allem Maler der jungen Generation wie Émile Bernard oder Maurice Denis interessierten sich für ihn und besuchten ihn in der Provence. Die teilweise posthum veröffentlichten Erinnerungen an diese Begegnungen trugen zur Entstehung eines regelrechten Mythos bei. Seine Werke wurden in Deutschland, in den Niederlanden, in London ausgestellt. 1904 wurde ihm im «Salon d'Automne» ein eigener Saal gewidmet.

1901 liess Cezanne das Atelier des Lauves auf den Hügeln oberhalb von Aix-en-Provence bauen, von dem man Ausblick auf den Berg Sainte-Victoire hat. Zu dieser Zeit malte er vor dem Motiv und arbeitete im Atelier. Auf der Suche nach Motiven streifte er unermüdlich durch die Umgebung von Aix. Zu seinen Lieblingsmotiven zählten der Berg Sainte-Victoire, der Steinbruch Bibémus, die Gegend um Le Tholonet, le Château-Noir oder das Tal des Arc. In seinem Atelier entstanden zahlreiche Stillleben, einige Porträts wie das des Gärtners Vallier sowie Kompositionen von Badenden in der Natur.

Durch seine Diabetes-Erkrankung war Cezanne sehr geschwächt und lebte zurückgezogen, doch er arbeitete unermüdlich bis zu seinem Lebensende und hinterliess zahlreiche unvollendete Gemälde. Im Oktober 1906 geriet Cezanne beim Malen in freier Natur in ein Unwetter. Er starb 67-jährig wenige Tage später am 23. Oktober.

Kommerziellen Erfolg hatte Cezanne erst in den letzten Lebensjahren und die Anerkennung folgte erst kurz vor und vor allem nach seinem Tod. Cezanne war zu Lebzeiten ein Künstler für Künstler. Andere impressionistische Künstler wie Monet, Degas und Pissarro schätzten und kauften seine Bilder. Kaum ein Künstler seiner Zeit war einflussreicher für die folgenden Generationen von Matisse und Picasso über Mondrian, Giacometti bis zu zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern.

Rahmenprogramm «Cezanne»

Veranstaltungen

Aquarellatelier

Täglich 11–17 Uhr, mittwochs bis 19 Uhr

Im Rahmen der «Cezanne»-Ausstellung gibt es ein eigens im Museum eingerichtetes Aquarellatelier. Dort sind alle Besuchenden eingeladen, kreativ zu werden. Inspiriert von Cezannes Werken können sie sich selbst in der Aquarellmalerei ausprobieren.

Kunstfrühstück

Sonntag, 15. Februar, 29. März und 3. Mai, 9–12 Uhr

Genüssliches Frühstück im Beyeler Restaurant im Park mit anschliessendem Ausstellungsrundgang im Museum um 11 Uhr.

Preis: Erwachsene CHF 80.– / mit IV-Ausweis CHF 75.– / bis 25 Jahre CHF 55.– / Art Club, Young Art Club, Freunde, Museums-PASS-Musées CHF 48.–

Morgenmeditationen

Donnerstag, 5. März (mit Alex Frei), 9. April (mit Manuela Paverelli) und 7. Mai (mit Alex Frei), 9–9.45 Uhr

Ein stiller Beginn zwischen Farbe, Form und Atem.

Inmitten von Cezannes Bildern lädt diese geführte Meditation dazu ein, das Sehen neu zu entdecken.

In Partnerschaft mit dem Sutra House: www.sutra-house.com, Türöffnung 8.45 Uhr

Preis: Eintritt + CHF 7.–

Erzählcafé «Berge und Farben»

Dienstag, 10. März und 12. Mai, 14.30–16.30 Uhr

Inspiriert vom Werk des französischen Malers Paul Cezanne widmet sich das Erzählcafé dem Thema Berge und Farben. Im Mittelpunkt stehen persönliche Geschichten über Naturerlebnisse und die emotionale Kraft der Farben – von wandernden Blicken auf Berghorizonte bis hin zu Farbeindrücken, die sich tief ins Gedächtnis eingepägt haben. In entspannter Atmosphäre können persönliche Erlebnisse erzählt und gehört werden. Beim aufmerksamen Zuhören entstehen neue Perspektiven und eigene Erinnerungen werden geweckt. So entstehen bereichernde gemeinsame Momente.

Für Interessierte ab 18 Jahren.

Treffpunkt: vor dem Restaurant des Museums

Preis: kostenlose Teilnahme mit gültigem Ticket (max. 20 Personen)

Rundgang mit Prof. Dr. phil. Gottfried Boehm

Mittwoch, 11. März und 29. April, 18.30–19.30 Uhr

Der Rundgang mit dem renommierten Kunsthistoriker und Professor der Universität Basel eröffnet neue Zugänge zu Cezannes Werk, seiner Methode und seiner bleibenden Bedeutung für die Moderne. Der Rundgang wird in deutscher Sprache stattfinden.

Preis: Eintritt + CHF 7.–

Nachtklang im Museum III: Cezanne und die Musik seiner Zeit

Mittwoch, 18. März, 20–21 Uhr

Im Rahmen der Ausstellung «Cezanne» in der Fondation Beyeler entfaltet das Ensemble des Kammerorchesters Basel ein faszinierendes Zusammenspiel von Klang und Farbe. Werke von Ravel, Satie, Debussy und Roussel lassen die Musik aus Paul Cezannes Zeit lebendig werden und spiegeln seine Suche

nach Struktur und Ausdruck. Musik und Malerei verschmelzen zu einem poetischen Dialog: ein Abend, an dem sich die Kunst des Hörens und Sehens auf besondere Weise begegnet.

Preis: CHF 35.– / Schüler:innen/Studierende/KulturLegi CHF 20.–

Das Konzertticket berechtigt zum kostenfreien Museumsbesuch ab 19 Uhr. Die Ausstellungen können vor dem Konzert besichtigt werden.

Künstlergespräch zum Film «Cezanne on art»

Mittwoch, 25. März, 18.30–19.30 Uhr

Der Künstler und Filmemacher Albert Oehlen, der Regisseur Oliver Hirschbiegel und der Schauspieler Sam Riley sprechen über ihren Kurzfilm «Cezanne on art», der in der Ausstellung zu sehen ist. Das Gespräch wird auf Deutsch geführt.

Ticket: Die Veranstaltung ist im Museumseintritt inbegriffen. Die Ausstellungen können vor der Veranstaltung besichtigt werden.

Cezanne / Zola : un dialogue de sourds ?

Mittwoch, 15. April, 18.30–20 Uhr

Paul Cezanne und Émile Zola verband seit ihrer Jugend in Aix-en-Provence eine enge Freundschaft. Zola ermutigte Cezanne, sein Jurastudium aufzugeben und sich der Kunst zu widmen, führte ihn in das Pariser Künstlermilieu ein und widmete ihm 1866 seine erste Salon-Besprechung. Doch mit der Veröffentlichung von *L'Œuvre* (1886) kam es zum Bruch: Cezanne glaubte, sich in der Figur des scheiternden Malers Claude Lantier wiederzuerkennen.

Anhand der erst kürzlich vollständig veröffentlichten Korrespondenz der beiden Männer (1858–1887) beleuchten Stéphane Guégan und Robert Kopp die komplexe Beziehung zwischen dem Maler und dem Schriftsteller und zeichnen ein neues Bild dieser aussergewöhnlichen Künstlerfreundschaft.

Ticket: Die Veranstaltung ist im Museumseintritt inbegriffen. Die Ausstellungen können vor der Veranstaltung besichtigt werden.

mittwoch matinée

Mittwoch, 22. April, 10–12 Uhr

Die mittwoch matinée bietet einen vertieften Einblick in das Spätwerk des französischen Künstlers Paul Cezanne (1839-1906). Anhand von ausgewählten Ölgemälden und Aquarellen werden zentrale Themen wie Stillleben, Porträt, Landschaft und Badende erkundet. Vor den Originalen zeigt sich Cezannes besonderen Umgang mit Form, Licht und Farbe, der für spätere Künstler:innengenerationen wegweisend war.

Preis: CHF 10.– (inkl. Museumseintritt)

Familientag

26. April, 10–18 Uhr

Der Familientag widmet sich dem Thema Porträt, kreativen Farbexperimenten und Stimmungen in den Bildwelten des französischen Künstlers. Faszinierende Zugänge zu den Werken der Ausstellung bieten Familienrundgänge und das Mitmachheft. In Workshops für Besuchende jeden Alters wird gestaltet, geforscht und gespielt.

Preis: Alle Programmpunkte am Familientag sind im Museumseintritt inbegriffen.

Rundgang mit Fabienne Ruppen

Mittwoch, 6. Mai, 18.30–19.30 Uhr

Beim inspirierenden Rundgang durch die «Cezanne»-Ausstellung mit der Kunsthistorikerin und Cezanne-Expertin stehen Cezannes einzigartige Aquarelle und deren Bedeutung für seinen künstlerischen Arbeitsprozess im Fokus.

Preis: Eintritt + CHF 7.–

VHS-Kurs – Ausstellungsgespräch

Mittwoch, 6. Mai, 13. Mai und 20. Mai, 18–20 Uhr

Mit Paul Cezanne widmet die Fondation Beyeler einem Pionier der modernen Kunst eine Einzelausstellung. In rund 80 Ölgemälden und Aquarellen werden zentrale Themen des Spätwerks, wie Stillleben, Porträt, Landschaft und Badende, beleuchtet. Die Ausstellung zeigt Cezannes wegweisenden Umgang mit Form, Licht und Farbe in dieser letzten und zugleich bedeutendsten Phase seines Schaffens. Im Ausstellungsgespräch wird das eindrückliche malerische Spätwerk des französischen Künstlers erkundet und diskutiert.

Anmeldung über vhsbb.ch

Naturexkursion: «Faszination Landschaft»

Samstag, 9. Mai, 14–16.30 Uhr

Paul Cezannes Werk zeugt vom intensiven Kontakt mit der Natur und dem genauen Blick des Künstlers. Seine faszinierenden Darstellungen der Montagne Sainte-Victoire in der süd-französischen Provence laden zu einem Vergleich mit der Landschaft hier in der Grenzregion ein. Bei der Naturexkursion werden Wahrnehmungsübungen und kreative Aufgaben mit der Vermittlung von naturkundlichem Fachwissen verknüpft. Mit einer Kunstvermittlerin der Fondation Beyeler und einem Ranger des Landschaftsparks Wiese werden Kunstwerke und Ökosysteme im Dialog erkundet.

Eine Kooperation zwischen der Fondation Beyeler und dem Landschaftspark Wiese.

Die Exkursion beinhaltet eine Wegstrecke von 3,5 km.

Die Exkursion findet bei jedem Wetter statt. Bei starken Unwettern wird die Veranstaltung abgesagt.

Treffpunkt: Foyer, Fondation Beyeler

Preis: CHF 25.– (inkl. Museumseintritt)

Rundgänge

Einblicke

An jedem zweiten Montag ab dem 26. Januar, 14–15 Uhr

Jeden zweiten Montag lädt die Fondation Beyeler dazu ein, im Dialog mit Kunstvermittler:innen ausgewählte Themen der aktuellen Ausstellung zu diskutieren. Die überraschenden Einblicke ermöglichen es, das eigene Wissen zu erweitern und die Beziehung zu einzelnen Kunstwerken zu vertiefen.

26. Januar: Aus Farben gebaute Bilder

9. Februar: Figur und Fläche

23. Februar: Landschaft und Lücke

9. März: Malerei mit Licht

23. März: Serien – Noch einmal und doch ganz anders

6. April: Die Farben des Himmels

20. April: Die Bedeutung der Linien

4. Mai: Aus Farben gebaute Bilder

18. Mai: Landschaft und Lücke

Preis: Eintritt + CHF 7.–

Erzählteppich

Sonntag, 1. Februar, 8. März, 12. April und 10. Mai, 11–12 Uhr

Kinder von drei bis sechs Jahren und ihre Eltern nehmen auf einem bunten Teppich vor den Kunstwerken der jeweiligen Ausstellung Platz, lauschen spannenden Geschichten und spinnen eigene Erzählungen. Die Geschichten gehen von den Werken aus: Bildbetrachtungen, Hintergründe oder biografische Anekdoten werden altersgerecht erzählt und die Kinder werden eingeladen, selbst zu schauen, zu entdecken und sich Geschichten auszudenken.

Preis: Kinder bis 6 Jahre CHF 7.– / Erwachsene: Eintritt

Werkgespräch

An jedem zweiten Mittwoch ab dem 12. Februar, 12.30–13.00 Uhr

Während der kurzen, aber intensiven Auseinandersetzung mit einem ausgewählten Kunstwerk der Ausstellung erhalten die Teilnehmer:innen Informationen über die Besonderheiten des Werks, den Künstler bzw. die Künstlerin und die entsprechende Epoche.

- 4. Februar:** Selbstbildnis mit Palette, um 1890
- 18. Februar:** Äpfel und Orangen, um 1899
- 4. März:** Madame Cézanne auf dem gelben Stuhl, 1888-1890
- 18. März:** Gruppe von Badenden, um 1885
- 1. April:** Château Noir, 1903–1904
- 15. April:** Die Montagne Sainte-Victoire, von Les Lauves aus gesehen, 1904–1906
- 29. April:** Unterholz (Weg vom Gehöft Mas Jolie zum Château Noir), 1900–1902
- 13. Mai:** Die Montagne Sainte-Victoire, von Les Lauves aus gesehen, 1902–1906

Preis: Eintritt + CHF 7.–

Familienrundgang

Sonntag, 8. Februar, 22. März, 19. April und 17. Mai, 11–12 Uhr

Ein spielerisches Kunsterlebnis für Kinder zwischen 6 und 10 Jahren in Begleitung von Erwachsenen. Der interaktive Familienrundgang macht Kunst zu einem spielerischen Erlebnis für Gross und Klein.

Preis: bis 10 Jahre CHF 7.– / Erwachsene: Eintritt + CHF 7.–

Kuratorischer Rundgang

Mittwoch, 25. Februar (Deutsch), 18. März (Französisch) und 8. April (Deutsch), 18.30–19.30 Uhr

Der Rundgang bietet die Gelegenheit, die Ausstellungen der Fondation Beyeler durch die Augen der Ausstellungsmacher:innen zu sehen.

Preis: CHF 35.– / Art Club, Young Art Club, Freunde, Museums-PASS-Musées CHF 10.–

Rundgang für Besucher:innen mit einer Hörbehinderung

Donnerstag, 19. März und 21. Mai, 16.30–17.30 Uhr

Beim Rundgang für Besucher:innen mit Hörbehinderung übersetzen Gebärdensprachdolmetscher:innen die Informationen zur Ausstellung, den Künstler:innen und den Werken.

Preis: Eintritt / Begleitperson kostenlos

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldung erforderlich unter: tours@fondationbeyeler.ch oder 061 645 97 20.

Rundgang für Besucher:innen mit einer Sehbehinderung

Donnerstag, 26. März und 30. April, 16.30–17.30 Uhr

Die Werke der Ausstellung werden in eine sorgfältige Bilderzählung übersetzt.

Preis: Eintritt / Begleitperson kostenlos

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldung erforderlich unter: tours@fondationbeyeler.ch oder 061 645 97 20.

Werkbetrachtung für Menschen mit Demenz

Mittwoch, 15. April, 10.30–11.15 Uhr

Bei einem gemeinsamen Museumsrundgang werden ausgewählte Werke der Ausstellung eingehend betrachtet und im Gespräch alle Beobachtungen, Gedanken, Erinnerungen und Assoziationen zusammengetragen und ausgetauscht.

Preis: Eintritt + CHF 7.– / Begleitperson kostenlos

Workshops

Sketch it!

Mittwoch, 4. Februar, 25. März, 22. April, 18.30–19.30 Uhr

«Sketch it» bietet die Möglichkeit, sich mit ausgewählten Werken in der Fondation Beyeler auf kreative Weise zu beschäftigen. So entsteht ein frischer Blick auf die Originale. Für Interessierte ab 16 Jahren.

Alle Zeichenmaterialien werden zur Verfügung gestellt, es sind keine Vorkenntnisse nötig.

Preis: Eintritt + CHF 10.–

Smile! Porträts und Selfies

Mittwoch, 4. Februar und 4. März, 14.00–16.30 Uhr

Paul Cezanne porträtierte sich selbst, seine Frau und auch seinen Gärtner. Davon inspiriert steht das Fotografieren und Zeichnen von Gesichtern und Körpern im Zentrum des Workshops. Dabei wird der Umgang mit professionellen Kameras geübt und vor dem Spiegel gezeichnet.

Für diesen Workshop sind keine Vorkenntnisse nötig. Altersempfehlung: 11 bis 14 Jahre.

Preis: CHF 20.– inkl. Material

Open Studio

Samstag/Sonntag, 7./8. Februar, jeweils 10–18 Uhr

Samstag/Sonntag, 21./22. März, jeweils 10–18 Uhr

Samstag/Sonntag, 18./19. April, jeweils 10–18 Uhr

Samstag/Sonntag, 16./17. Mai, jeweils 10–18 Uhr

Anlässlich der Ausstellung «Cezanne» lädt das «Open Studio» zum künstlerischen Gestalten in die Ateliers der Kunstvermittlung ein. Das offene Angebot bietet die Möglichkeit, sich gestalterisch mit Cezannes Themen und Arbeitstechniken auseinanderzusetzen und selbst kreativ zu werden.

Ohne Anmeldung. Die Teilnahme ist kostenlos und für jede Altersgruppe geeignet (bis 12 Jahre in Begleitung). Es sind keine Vorkenntnisse nötig, Materialien werden zur Verfügung gestellt.

Von der Montagne Sainte-Victoire zum Tüllinger Hügel – Aquarellmalerei unter freiem Himmel

Mittwoch, 11. April, 14–17 Uhr

Paul Cezannes Spätwerk ist von Ansichten der Montagne Sainte-Victoire geprägt – ein Motiv, das er immer wieder aufgriff und variierte. Ausgangspunkt waren Öl- und Aquarellskizzen, die Cezanne im Freien anfertigte. Der nahe der Fondation Beyeler gelegene Tüllinger Hügel ist Thema dieser Aquarell-Exkursion, die zur individuellen künstlerischen Auseinandersetzung mit der Landschaft einlädt.

Für Interessierte ab 18 Jahren. Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Materialien werden zur Verfügung gestellt, eigenes Zeichenmaterial kann mitgebracht werden.

Treffpunkt: Ateliers (Eingang Bachtelenweg)

Preis: CHF 20.–

Objekte und ihre Geschichte – Workshopstag Stilleben

Samstag, 11. April, 11–17 Uhr

Ob Äpfel, Orangen oder Totenschädel – die Objekte in Paul Cezannes Stilleben erzählen eine eigene Geschichte. Welche Gegenstände sind für uns heute Bedeutungsträger? Und welche Rolle kann das kunsthistorische Genre Stilleben heutzutage spielen? Nach einem thematisch fokussierten Ausstellungsbesuch folgen im Atelier verschiedene Zeichenübungen mit unterschiedlichen Materialien und Techniken. Aus diesen experimentellen Zugängen werden individuelle Umsetzungen eines zeitgenössischen Stillebens entwickelt.

Für Interessierte ab 18 Jahren. Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Materialien werden zur Verfügung gestellt. Die Plätze sind limitiert, Anmeldung unter tours@fondationbeyeler.ch

Preis: CHF 20.–

Licht, Luft und Farbe – Cezannes Bildsprachen

Mittwoch, 11. Februar und 29. April, 18–20.30 Uhr

Nach einem dialogischen Rundgang durch die Ausstellung lädt das Atelier zu individueller, gestalterischer Auseinandersetzung mit den Motiven und Techniken in Paul Cezannes Werk ein.

Für Interessierte ab 18 Jahren. Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Materialien werden zur Verfügung gestellt.

Preis: Eintritt + CHF 20.–

Aquarell-Labor im Park (6–10 Jahre)

Mittwoch, 29. April und 20. Mai, 14.00–16.30 Uhr

Inspiziert von Paul Cezannes farbenfrohen Landschaftsbildern wird im Museumspark die Natur erkundet. Die Eindrücke werden in Aquarellbildern festgehalten. Dabei experimentieren wir mit Farben, Stiften und Papier. Für den Workshop sind keine Vorkenntnisse nötig.

Bei Schlechtwetter findet der Workshop im Museum und den Ateliers statt.

Preis: CHF 20.– inkl. Material

Weiteres Angebot

Audioguide «Cezanne»

Der Audioguide lädt zu einem anregenden Spaziergang durch die Ausstellung «Cezanne» ein. Die dialogische Betrachtung ausgewählter Werke gibt spannende Einblicke in Cezannes spätes Schaffen im biografischen Kontext, macht seine Arbeitsprozesse nachvollziehbar und bietet Deutungsansätze für Themen und Motive. Begegnungen mit an der Ausstellung beteiligten Expert:innen aus der Fondation Beyeler bereichern das Audioerlebnis.

Der Audioguide wird auf Deutsch, Französisch, Englisch und auf Schweizerdeutscher Gebärdensprache angeboten und ist am Infodesk erhältlich.

Preis: Mit Leihgerät: CHF 8.–, Smartphone-Version mit eigenen Kopfhörern: CHF 5.– (bis 25 Jahre kostenfrei)

Mitmachheft

Das «Mitmachheft» zu einzelnen Ausstellungen können Kinder und Familien kostenfrei im Art Shop des Museums beziehen. In neun bis zehn spielerischen Annäherungen lernen Kinder darin auf interaktive Art und Weise die Kunstwerke kennen und können, mit Bleistift ausgerüstet, beobachtend und zeichnend die Ausstellung entdecken.

Öffnungszeiten der Fondation Beyeler:

Täglich von 10 bis 18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr

Öffentliche Führungen und Veranstaltungen

Tägliches Programm auf: fondationbeyeler.ch/programm/kalender

Cezanne



Beschreibung

Paul Cezanne zählt unbestritten zu den einflussreichsten Künstlern des 19. Jahrhunderts. Er gilt als Wegbereiter der Moderne, der bewusst mit dem Gesetz der Perspektive brach und in seinen Werken die Welt aus Farben und Formen 'konstruierte'. Der Malerei des Kubismus und der Entwicklung der Abstraktion gab er somit entscheidende Impulse. Der Katalog erscheint zur umfassenden Ausstellung in der Fondation Beyeler, die damit zum ersten Mal in ihrer Geschichte diesen zentralen Künstler der Sammlung in einer Einzelschau würdigt. Ausstellung und Katalog konzentrieren sich auf die letzte und zugleich bedeutendste Phase im Schaffen des französischen Malers und beleuchten wesentliche Themen der späten Jahre, darunter das Stillleben, Porträts, Landschaften sowie Szenen von Badenden. Anhand von rund 80 Ölgemälden und Aquarellen ermöglichen es Ausstellung und Katalog, Form, Licht und Farbe in den bahnbrechenden Werken Cezannes zu erleben – jene Qualitäten, die Künstler und Künstlerinnen über Generationen hinweg geprägt haben und bis heute inspirieren.

Biografie

Paul Cezanne (1839–1906) schlug mit seiner Malerei eine Brücke zwischen Impressionismus und Abstraktion. Durch die formale Reduktion auf geometrische Grundelemente und eine neue Art der Perspektive wurde er zum Wegbereiter des Kubismus. Die Umgebung seiner französischen Heimatstadt Aix-en-Provence war häufig Gegenstand seiner Gemälde, in denen er eine »Harmonie parallel zur Natur« zu erreichen suchte.

Ausstellung

25. Januar – 25. Mai 2026
Fondation Beyeler Riehen/Basel

HERAUSGEBER/IN

Ulf Küster für die Fondation Beyeler,
Riehen / Basel

TEXTE VON

Louise Bannwarth, Gottfried Boehm, Ulf
Küster, Fabienne Ruppen

GRAPHIC NOVEL Sarah Weishaupt

GESTALTET VON

Melanie Mues, Mues Design, London

200 Seiten.

Hardcover

CHF 62.50, € 58.–

978-3-7757-6229-8 (Deutsch)

978-3-7757-6230-4 (Englisch)

Erscheinungstermin: 04.02.2026

Hatje Cantz Verlag GmbH
MommSENstraße 27
10629 Berlin
Deutschland
Tel: +49 30 34 64 678-00
E-Mail: sales@hatjecantz.de

**HATJE
CANTZ**

FONDATION BEYELER

Partner, Stiftungen und Gönner:innen

BEYELER-STIFTUNG

HANSJÖRG WYSS
WYSS FOUNDATION

THOMAS UND DORIS AMMANN
STIFTUNG, ZÜRICH

Öffentliche Förderer



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK



Kanton Basel-Stadt
Kultur



Hauptpartner



Partner

accurART
A Gallagher Company

 **BLKB**
Was morgen zählt

CHANEL
CULTURE FUND

**HATJE
CANTZ**



J. Safra Sarasin

RICHARD MILLE



Stiftungen und Gönner:innen:

AMA COLLECTION
AMERICAN FRIENDS OF FONDATION BEYELER
ART CLUB DER FONDATION BEYELER
ART MENTOR FOUNDATION LUCERNE
ASUERA STIFTUNG
BERTA HESS-COHN STIFTUNG BASEL
RENATO F. BROMFMAN UND VANIA F. ROLEMBERG
CLAIRE STURZENEGGER-JEANFAVRE STIFTUNG
SADIE COLES HQ
DANISH ARTS FOUNDATION
KENNETH C. GRIFFIN UND GRIFFIN CATALYST
ERICA STIFTUNG
FONDATION COROMANDEL
FREUNDESKREIS DER FONDATION BEYELER
GAGOSIAN
GEORG UND BERTHA SCHWYZER-WINIKER STIFTUNG
ANNETTA GRISARD
AGNES GUND
HANS IMHOLZ-STIFTUNG
HILTI ART FOUNDATION
HMSL STIFTUNG
IRMA MERK STIFTUNG

FAMILIE JEANS SCHWEIZ
KARITATIVE STIFTUNG DR. GERBER-TEN BOSCH
L. + TH. LA ROCHE-STIFTUNG
LUMA FOUNDATION
MAANWATER FOUNDATION
FX UND NATASHA DE MALLMANN
MAX KOHLER STIFTUNG
NY CARLSBERG FONDET
DR. CHRISTOPH M. MÜLLER UND SIBYLLA M. MÜLLER
PATRONESSEN DER FONDATION BEYELER
FAMILIE RIHS
MICHAEL RINGIER
SULGER STIFTUNG
TARBACA INDIGO FOUNDATION
THE GEORGE ECONOMOU COLLECTION
THE REUBEN FOUNDATION
VONTOBEL STIFTUNG
WYETH FOUNDATION FOR AMERICAN ART
YAGEO FOUNDATION, TAIWAN
DAVID ZWIRNER

sowie weitere Stiftungen und private Gönnerinnen
und Gönnern, die ungenannt bleiben möchten.

Das Kunstvermittlungsprogramm und der freie Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre
werden ermöglicht mit der freundlichen Unterstützung der Thomas und Doris Ammann Stiftung, Zürich.